

Die Fechterspiele, welche seit dem ersten punischen Kriege aufkamen, wurden bald eine der beliebtesten Volksbelustigungen; daher gaben Bewerber um hohe Ämter in den letzten Zeiten der Republik solche Spiele auf ihre Kosten und suchten durch die Zahl der auftretenden Fechterpaare und durch die Pracht der Rüstungen einander zu übertreffen, um auf die Volksgunst bei den Wahlen einzuwirken. Die Fechter (Gladiatoren) waren meistens Sklaven und wurden in besonderen Schulen ausgebildet. Das Spiel begann mit einem Zuge in die Arena (= Kampfplatz) und bestand in Einzel- oder Massenkampf mit Schwertern. Ein verwundeter Gladiator flehte die Gnade des Volkes durch Erhebung des Zeigefingers an, worauf man entweder Lächer schwenkte (= Freilassung) oder mit geballter Faust und gegen die Brust gerichtetem Daumen (*pollice verso*) die Fortsetzung des Kampfes bis zum Tode verlangte. Die Gefallenen wurden durch einen als Hermes verkleideten Sklaven in die Totenkammer geschleift; die Sieger erhielten Palmen und Kränze. Die später eingeführten Tierkämpfe wurden mit leidenschaftlicher Vorliebe besucht; es waren entweder Kämpfe von Tieren gegeneinander oder gegen Menschen (Christen, Verurtheilte). Welch einen Aufwand man dabei trieb, geht daraus hervor, daß Pompejus einmal einen Tierkampf von 18 Elefanten, 500 Löwen und 410 andern afrikanischen Raubtieren, und Caligula später einmal einen solchen Kampf zwischen 400 Bären und ebensovielen reißenden Tieren aus Afrika veranstaltete.

Die öffentlichen Bäder waren in Rom sehr besucht und gegen einen kleinen Betrag zugänglich. Römische Bäder, welche mit allen zur Gesundheit und Behaglichkeit dienenden Einrichtungen versehen waren, wurden im Laufe der Zeit in allen Theilen des römischen Reiches angelegt. Seit Augustus wurden diese Anstalten nach Art der griechischen Gymnasien eingerichtet und enthielten nicht nur Bäder, sondern auch offene und bedeckte Säulenhallen, Konversationssäle, Räume für den Unterricht und für verschiedene Übungen, namentlich auch für das Ballspiel. Man nannte solche Anlagen *Thermen*, und noch heute sind von manchen derselben großartige Trümmer in Rom zu sehen (*Thermen des Caracalla, Titus, Diocletian*).

8. Die Sklaverei war im römischen Staate seit den ältesten Zeiten eingeführt und nahm mit der Zunahme der freien Einwohnerschaft und mit dem Anwachsen des Reichthums eine immer größere Ausdehnung. In sehr reichen Familien hielt man Sklaven zum Theile bloß zum Luxus, in einzelnen Fällen mehrere Tausend. Sie waren entweder im Hause geboren und großgezogen, oder als Kriegsgefangene auf dem Sklavenmarkte angekauft. Ihre Dienste waren sehr mannigfach: sie besorgten den Feld-, Garten-, Öl- und Weinbau, das Vieh und alle Hausgeschäfte. Ein Sklave war Pförtner und lag häufig, wie ein Hund, an der Kette, andere waren in der Küche beschäftigt; aber auch zu höheren Dienstleistungen nahm man Sklaven; man verwendete sie als Vorleser, Ärzte,